

insel, bei Frankreich, England, selbst noch bei der italischen und griechischen Halbinsel.

Die geographischen Nachteile von Deutschland sind etwa folgende: Der Anteil am Meere ist zwar sehr beträchtlich, nicht viel geringer als der von Frankreich, aber er ist durch die Ungunst der Örtlichkeit verkümmert. Die Ostsee ist nur ein seichtes, gefährvolles Binnenmeer und hat keinen natürlichen guten Hafen für größere Schiffe. Die Nordsee gestattet zwar eine unmittelbare Verbindung mit dem Ocean, aber sie hat ebenfalls niedere sandige Dünenküsten mit gefährvoller Annäherung und wenig gute Häfen für Kriegsschiffe. Der Anteil am adriatischen Meere ist wieder nicht groß genug. Hiernach ist Deutschland allerdings insofern, wie die günstig ausgestatteten Länder Europas, teil am Welthandel zu nehmen und sein Anteil am Meere ist ganz unschätzbar; aber es hat größere Schwierigkeiten, seine Häfen durch Kunst zu verbessern, und die Masse des Landes ist gegen die Ausdehnung der Küsten so groß, daß das Land, mehr als andere, verhältnismäßig mehr auf Ackerbau und Industrie als auf Unternehmungen zur See angewiesen scheint. — Ferner ist es des ununterbrochenen Hochlands fast zu viel, indem drei Fünftelle davon angefüllt sind. Dadurch wird zwar der Reichtum der Formen sehr erhöht, aber es wird zu viel Bergland dem Aufbau entzogen und es werden der Anlage von Straßen, Eisenbahnen und Wasserverbindungen zu viel Hindernisse in den Weg gelegt. — Weiter liegt der nordwestliche Teil des großen Tieflands zu niedrig, es stauen sich die Gewässer zu ausgedehnten Sümpfen und Mooren auf. In den Niederlanden sind diese wegen des Vorteils der großen Strommündungen durch den Fleiß der Einwohner bezwungen; in den Landstrichen östlich des Zuyderseees über die Ems bis gegen die Weser hin, wo sich kein so günstiges Verhältnis zur Belohnung des Fleißes zeigte, befinden sie sich noch sehr zahlreich und ausgedehnt. — Endlich sind die Küstengegenden der Nord- und Ostsee allerdings kühl, feucht und veränderlich. — Bei diesen Mängeln, denen man noch verschiedene örtliche hinzufügen könnte, bleibt des Höchstwertvollen und Herrlichen noch vieles und das große reich ausgestattete Land ist von der Natur bestimmt, der Wohnplatz eines zahlreichen, hochbegabten, reichen, mächtigen Volkes zu sein.

Die Deutschen, als Urvohner von Nord- und Mittel-Europa, haben sich auf deutschem Boden größtenteils rein und unvermischt erhalten. Nur im Osten haben sie sich mit den Slaven vermischt, wobei sie vielleicht nicht gewonnen haben. Sie zeichnen sich durch einen hohen, kräftigen Wuchs aus und übertreffen hierin die südeuropäischen Völker. Eine ursprünglich derbe und gewaltige Organisation, ein nicht zu kühles Klima, reiche kräftige Nahrung ließ sie sonst den hohen Eichen ihres Landes gleichen. Die milde, reine Sonne ihres Himmelsstrichs bräunt ihre Gesichter nicht, sondern überzieht sie mit der schönen Mischung von Weiß und Rot. Die Farbe des Himmels strahlt von ihrem Auge